Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1950)

Heft: 1

Artikel: XXII. Ausstellung der Gesellschaft schweizerischen Maler, Bildhauer und Architekten : im Zürcher Kunsthaus 25. März bis 7. ev 14. Mai 1950 = XXII. Exposition de la société des peintres, sculpteurs et architectes suisses

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-623138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXII. Ausstellung der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten

im Zürcher Kunsthaus 25. März bis 7. ev. 14. Mai 1950

REGLEMENT

Es sind zur Ausstellung berechtigt:

A. Die Aktivmitglieder der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten.

B. Künstlerinnen, die Passivmitglieder der Gesellschaft sind, können zu denselben Bedingungen wie die Aktivmitglieder **ein** Werk einsenden.

Anmeldung. — Anmeldungen für die Ausstellung sind bis *spätestens am 11. Februar* an das *Zürcher Kunsthaus* zu senden unter Benützung des Formulars, das mit der *Schweizer Kunst* Nr. 1 zugestellt wird.

Die Angaben des Formulars sind vollständig auszufüllen. Wird nachträglich eine Aenderung in irgend einem Punkte gewünscht, so ist hiervon besondere schriftliche Anzeige zu machen. Der Einsender bleibt vollständig verantwortlich für Schaden oder Verluste, die aus nicht übereinstimmenden Angaben im Anmeldeschein und an den Kunstgegenständen selbst entstehen.

Zu Gunsten der Zentralkasse wird eine Hängegebühr von Fr. 2.— pro ausgestelltes Werk erhoben.

Technik der Werke.

a) Malerei.

b) Plastik.

c) Zeichnungen, Graphik, Aquarell, Pastell und Gouache.

d) Wandmalerei, Glasmalerei, Fresco und Mosaik.

Anzahl der Werke. — Die Zahl der Werke ist für jeden Einsender (Aktivmitglied) auf **drei** beschränkt. Er kann dieselben nach Belieben in einer Technik wählen oder sie auf verschiedene verteilen.

Bei *Werken von aussergewöhnlichen Dimensionen* oder *ausserordentlichem Gewicht haben sich die Einsender vorgängig mit dem Zürcher Kunsthaus ins Einvernehmen zu setzen.*

Jury. — Als Jury der Ausstellung amtet die von den Einsendern neu zu wählende Jury.

Vorschläge für die Jury sind von den Sektionen gemacht worden.

Einsendung. — Die Werke sind zu adressieren: *An das Zürcher Kunsthaus Zürich* und müssen vom *16. bis spätestens 28. Februar 1950* eingeliefert werden. Werke, welche nach diesem Termin eintreffen, haben keinen Anspruch auf die durch diese Vorschriften gewährleisteten Rechte.

Verpackung. — Jedes Werk ist deutlich und übereinstimmend mit dem Anmeldeformular zu bezeichnen.

Auf der Aussenseite der Kiste sind Zeichen und Nummer anzubringen. Frühere ungültige Zeichen sind unleserlich zu machen.

Die einzusendenden Werke dürfen in *einer* Kiste verpackt werden. In diesem Fall werden aber refüsierte Werke erst nach Schluss der Ausstellung zurückgesandt.

Bei Werken unter Glas ist dieses mit Leinwand- oder Papierstreifen zu überkleben.

Frachtbrief. — Im Frachtbrief sind Zeichen und Nummer der Kiste zu wiederholen und in der Rubrik *Inhalt* der Name des Künstlers und der Titel des Werkes anzugeben.

Zolldeklaration. — Da nach schweizerischem Zolltarif gerahmte Bilder einem Eingangszoll unterliegen, so hat *bei Sendungen aus dem Ausland die Zolldeklaration vorschriftsgemäss und vollständig zu erfolgen mit Angabe von Urheber, Titel, Wert und Nettogewicht eines jeden Kunstgegenstandes (bei Gemälden Rahmen inbegriffen).*

Ueberdies ist im Frachtbrief ausdrücklich zu vermerken: *Zur Freipassabfertigung beim Zollamt Zürich.*

Kosten und Gefahr des Transportes. — Von den Kosten des Hin- und Rücktransportes als Frachtgut der zur Ausstellung angenommenen Werke ist der Aussteller vollständig entlastet.

Als *gewöhnliche* Fracht der Bahn zur Einlieferung nach Zürich aufgegebene Werke, können unfrankiert spediert werden.

Auf dem Herweg sowohl wie auf dem Rückweg erfolgt der Transport auf Gefahr des Einsenders.

Wünscht ein Aussteller, dass für den Rückweg sein Werk gegen die Gefahr des Transportes versichert werde, so hat er dieses Begehren auf dem Anmeldeformular anzubringen.

Kosten, die aus Nichtbeachtung dieser Vorschriften enstehen, fallen dem Einsender zu Lasten.

Feuerversicherung, Haftung. — Das Zürcher Kunsthaus versichert die eingesandten Werke gegen Feuerschaden, solange sie sich in seinem Gewahrsam befinden.

Eine Haftung für Verluste oder Beschädigungen irgendwelcher Art wird nicht übernommen. Wohl aber verpflichtet sich das Kunsthaus den Werken sowohl beim Aus- und Einpacken als während der Ausstellung die möglichste Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Verkauf. — Von den Verkaufspreisen wird eine Verkaufsgebühr bezogen, von

10 % für das Zürcher Kunsthaus,

2 % (bei Plastik 1 %) zu Gunsten der Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler,

3 % für die Zentralkasse der Gesellschaft.

Erklärt ein Aussteller sein ursprünglich als verkäuflich bezeichnetes Werk für unverkäuflich, solange es sich noch in Gewahrsam des Kunstmuseums befindet, so hat er vom Katalogpreis die erwähnte Verkaufsgebühr zu entrichten.

Für die auf verkauften Werken allenfalls lastenden Zollgebühren hat der Käufer aufzukommen.

Kommentar zum Ausstellungsprogramm

Die Zahl der Werke ist für jedes Aktivmitglied auf **drei** beschränkt. Es kann dieselben nach Belieben in einer Technik wählen oder sie auf verschiedene verteilen.

Damit soll gesagt werden, dass jedes Aktivmitglied einsenden darf, z. B.:

3 Malereien oder 3 Plastiken,

2 Malereien und 1 Plastik,

1 Malerei und 2 Plastiken,

1 Malerei und 1 Plastik und 1 Zeichnung (Aquarell oder Gouache),

2 Zeichnungen und 1 Plastik oder 1 Malerei,

3 Zeichnungen, etc. Dies im Gegensatz zu früheren Reglementen, laut welchen nur drei Werke gleicher Technik zugelassen wurden.

Künstlerinnen, welche Passivmitglied der Gesellschaft sind, können zu denselben Bedingungen wie die Aktivmitglieder **ein** Werk einsenden.

Die Jury besteht aus 9 Mitgliedern und zwar: 6 Malern und 3 Bildhauern. Die Landesteile sind wie folgt vertreten: Deutsche Schweiz, 5 Künstler; französische Schweiz, 3 wovon ein Bildhauer; italienische Schweiz, 1 Künstler.

Die eventuelle Durchführung einer Abteilung Architektur wurde vom Zentralvorstande den Architekten Karl Egender, Zürich, und Arnold Pahud, Renens (Waadt), übertragen. Diese Herren werden auch als Juroren amten sofern eine Ausstellung zu Stande kommt, jedoch nur für die Abteilung Architektur. Nähere Einzelheiten werden unseren Architekten-Mitglieder noch mitgeteilt.

Frachterleichterung für Ausstellungsgegenstände

Dem Ausstellungsreglement vom 1. Juni 1932 entnehmen wir folgende Bestimmungen:

Die an diesem Reglement beteiligten Transportunternehmungen gewähren die frachtfreie Rückbeförderung für Ausstellungsgegenstände, die ausgestellt waren und unverkauft geblieben sind. Die gleiche Vergünstigung gilt auch für die leer zurückgehenden Packmittel, sofern sie für die Hinbeförderung der Ausstellungsgegenstände per Bahn gedient haben.

Hinbeförderung: Die Beförderung der Güter zur Ausstellung unterliegt den einschlägigen Reglements- und Tarifbestimmungen.

Rückbeförderung: Die ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände sind innert 6 Wochen nach Schluss der Ausstellung über die Strecke des Hinweges an den Aussteller oder an den Eigentümer nach der ursprünglichen Versandstation zurückzusenden.

1950 g 774

Die frachtfreie Rückbeförderung von Gütern als Eilgut ist nur zulässig, wenn auch die Hinbeförderung als Eilgut erfolgte.

Auf dem Transport von und zu Ausstellungen kommt es dann und wann vor, dass Werke der Bildhauerei beschädigt werden. In Befolgung der Vorschriften über den Transport von Kunstgütern entschlagen sich die Einsenbahnbehörden jeder Verantwortung und Entschädigungspflicht, wenn die Werke nur als Frachtgut aufgegeben werden.

Im Interesse unserer Kollegen halten wir es für nötig, auf die einschlägige Verordnung hinzuweisen, welche folgenden Wortlaut hat:

Ziffer LV der Anlage V zum Transportreglement.

1. *Kunstgegenstände, wie Gemälde, Statuen, Gegenstände aus Erzguss, Antiquitäten,* müssen als solche ausdrücklich im Frachtbrief bezeichnet werden. Der Wert muss im Frachtbriefe in der Spalte « Inhalt » angegeben werden. Derselbe bildet auch den Höchstbetrag für die zu zahlende Entschädigung.

2. Diejenigen Kunstgegenstände, deren Wert auf mehr als Fr. 3000.— per 100 kg. angegeben, oder bei denen das Interesse an der Lieferung mit mehr als Fr. 3000.— per 100 kg. deklariert ist, werden nicht als Frachtgut, sondern nur als Eilgut zur Beförderung zugelassen.

XXII. Exposition de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses

au Kunsthaus de Zürich du 25 mars au 7 év. 14 mai 1950

RÈGLEMENT

Ont le droit d'envoyer des œuvres pour cette exposition:

A. Les membres actifs de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses.

B. Les dames, membres passifs de la société. Toutefois celles-ci ne pourront envoyer qu'**une** œuvre, aux mêmes conditions que les membres actifs.

Participation. — Le bulletin de participation, remis avec le No. 1 de l'*Art Suisse* doit être envoyé, complétement rempli, à l'adresse: *Zürcher Kunsthaus, Zurich,* jusqu'au 11 février 1950 *au plus tard.*

Tout changement ultérieur d'un point quelconque doit être annoncé par écrit. Le Kunsthaus de Zurich n'assume aucune responsabilité en cas de dommage ou de perte provenant de divergence entre les indications du bulletin de participation et celles apposées sur les œuvres.

Il sera perçu, en faveur de la caisse centrale, un droit d'accrochage de fr. 2.— par œuvre acceptée.

Genre des œuvres.

a) Peinture.

b) Sculpture.

c) Dessins, gravures, aquarelles, pastels et gouaches.

d) Peinture murale, vitrail, fresque et mosaïque.

Nombre des œuvres. — L'envoi est limité pour chaque membre actif à **trois** œuvres. Il peut à son gré les grouper dans une seule catégorie ou les répartir dans les catégories de son choix.

(Numero delle opere. — *L'invio è limitato per ogni socio attivo a tre opere. Egli può, a suo giudizio, riunirle in una sola categoria o ripartirle nelle diverse categorie).*

Pour les œuvres de très grandes dimensions ou de poids considérable les artistes devront s'entendre préalablement avec le Kunsthaus de Zurich.

Jury. — Fonctionnera pour l'exposition, le jury élu par les artistes ayant envoyé des œuvres.

Les propositions pour le jury ont été faites par les sections.

Expédition. — Les œuvres destinées à l'exposition doivent être adressées au Kunsthaus de Zurich, et devront y parvenir du *16 au 28 février 1950* au plus tard. Celles qui parviendraient après cette date perdent tout droit à l'exposition.

Emballage. — Chaque œuvre doit porter les indications exactes du bulletin de participation.

La caisse doit porter à l'extérieur une marque et un chiffre.

Des marques anciennes doivent être rendues illisibles.

Les œuvres expédiées peuvent, au gré de l'artiste, être emballées dans une seule caisse. Dans ce cas, les œuvres refusées ne seront réexpédiées qu'après la clôture de l'exposition.

Pour les œuvres sous verre, ce dernier doit être garni de bandes collées de toile ou de papier.

Lettre de voiture. — La marque et le chiffre doivent être répétés sur la lettre de voiture; la colonne *contenu,* portera le nom de l'artiste et le titre de l'œuvre.

Déclaration pour la douane. — Les tableaux encadrés étant soumis suivant le tarif douanier suisse à un droit d'entrée en Suisse, les envois de l'étranger doivent être accompagnés *de déclarations remplies complètement et suivant les prescriptions, avec indication du nom de l'auteur, titre, valeur et poids net (pour tableaux, cadre compris) de chaque œuvre.*

La lettre de voiture doit en outre porter la mention: *Avec demande de passavant à la douane de Zurich.*

Frais et risques de transport. — Les exposants sont exonérés de tous frais de transport en petite vitesse.

Les œuvres à destination de Zurich, consignées en *petite vitesse,* peuvent être expédiées en port dû.

Le transport se fait aux risques et périls de l'artiste, tant à l'aller qu'au retour.

Si un exposant désire que ses œuvres soient assurées pendant le retour contre les risques de transport, il doit en faire la demande sur le bulletin de participation.

Les frais occasionnés par la non-observation de ces prescriptions sont à la charge de l'expéditeur.

Assurance contre l'incendie. Responsabilité. — Le Kunsthaus de Zurich assure les œuvres contre les risques d'incendie pour le temps où elles lui sont confiées.

Il n'assume aucune responsabilité pour les pertes ou dommages de n'importe quelle nature; cependant, il s'engage à prendre le plus grand soin des œuvres d'art, tant au déballage et à l'emballage que pendant la durée de l'exposition.

Ventes. — Sur les prix de vente il est prélevé une commission de
10 % pour le Kunsthaus de Zurich,
2 % (1 % pour la sculpture) en faveur de la Caisse de secours pour artistes suisses,
3 % pour la caisse centrale de la société.

Si un exposant demande au cours de l'exposition qu'une œuvre préalablement indiquée pour la vente soit déclarée n'être plus à vendre, il devra néanmoins payer la commission sur le prix de vente indiqué au catalogue.

Les droits de douane pouvant grever les œuvres vendues sont à la charge de l'acquéreur.

Commentaire sur le programme de l'exposition

L'envoi des œuvres est limité pour chaque membre actif à **trois** qu'il peut à son gré grouper dans une seule catégorie ou répartir dans les catégories de son choix.

Cela signifie que l'artiste peut à son gré envoyer p. ex.:
3 peintures ou 3 sculptures,
2 peintures et 1 sculpture,
1 peinture et 2 sculptures,
1 peinture, 1 sculpture et 1 dessin (aquarelle ou gouache),
2 dessins et 1 sculpture ou 1 peinture,
3 dessins, etc., ceci contrairement à de précédents règlements où l'envoi de 3 œuvres d'une même catégorie était seul autorisé.

Les dames, artistes et membres passifs de la société, pourront envoyer, aux même conditions que les membres actifs, **une** œuvre.

Le jury se compose de 9 membres, soit 6 peintres et 3 sculpteurs. La Suisse allemande sera représentée par 5 artistes, la Suisse romande par 3 dont 1 sculpteur et la Suisse italienne par 1 artiste.

Les architectes Karl Egender, Zurich, et Arnold Pahud, Renens (Vaud) on été chargés par le comité central de l'organisation éventuelle d'une section d'architecture. Ces deux architectes seraient désignés pour le jury de cette section et n'auraient à juger que les travaux d'architecture. Nos membres architectes recevront encore tous renseignements à ce sujet.

Facilités de transport pour objets exposés et non vendus

Nous extrayons du règlement concernant les facilités accordées pour le transport des objets destinés aux expositions, du 1er juin 1932, les dispositions suivantes:

Les entreprises suisses de transport ayant adhéré à ce règlement accordent la franchise de port pour le retour des marchandises qui ont figuré aux expositions et n'ont pas été vendues. Cette même facilité est applicable aux emballages qui ont servi au transport des marchandises à l'aller.

Transport à l'aller: Le transport des marchandises destinées aux expositions est soumis aux conditions des règlements et tarifs applicables en l'espèce.

Transport en retour: Les marchandises exposées et non vendues doivent être renvoyées à l'exposant ou au propriétaire à la gare primitive d'expédition, par l'itinéraire suivi à l'aller, dans un délai de six semaines après la clôture de l'exposition.

Le transport gratuit en retour ne peut être demandé en grande vitesse que si le transport à l'aller a également eu lieu en grande vitesse.

* * *

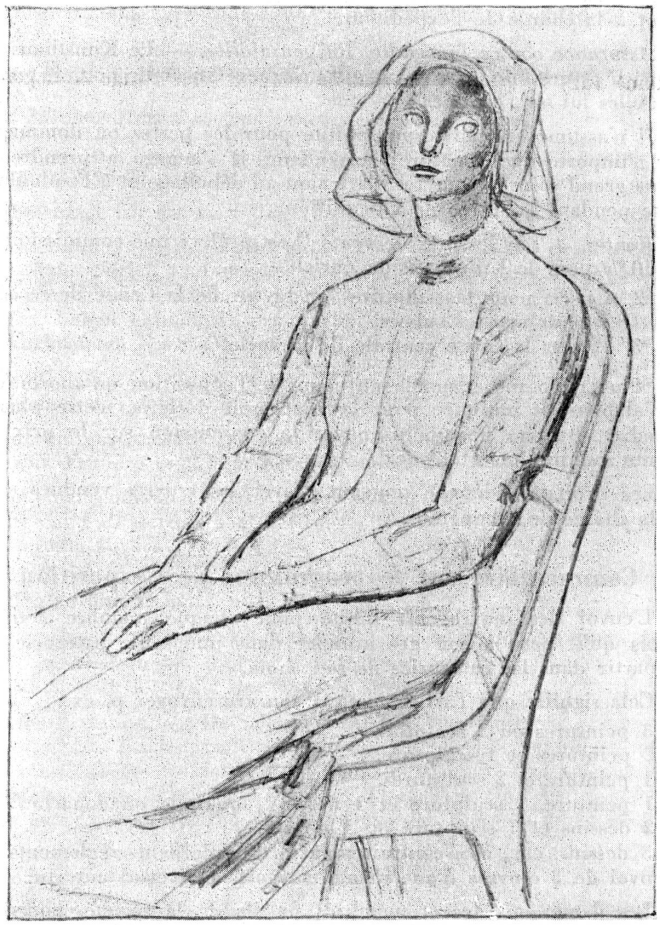
Il arrive quelquefois que des sculptures soient endommagées pendant leur transport à une exposition ou au retour. A teneur des prescriptions relatives au transport d'œuvres d'art, les compagnies de chemin de fer déclinent toute responsabilité à ce sujet et toute obligation d'accorder des indemnités, lorsque les œuvres ont été simplement expédiées en petite vitesse.

Dans l'intérêt même de nos collègues nous estimons nécessaire de les rendre attentifs aux prescriptions en question, dont voici le texte:

Chiffre LV de l'annexe V au règlement de transport.

1. *Les objets d'art, tels que tableaux, statues, bronzes d'art, antiquités,* doivent expressément être déclarés comme tels dans la lettre de voiture. La valeur doit être indiquée dans la lettre de voiture à la colonne « Désignation de la marchandise ». Elle constituera en même temps le maximum de l'indemnité à payer.

2. Les objets d'art dont la valeur déclarée dépasse Fr. 3000.— par 100 kg. ou dont l'intérêt à la livraison est déclaré à plus de Fr. 3000.— par 100 kg., ne sont pas admis au transport en petite vitesse, mais seulement en grande vitesse.



Kunstblatt 1949 nach einer Litho von Franz Fischer, Zürich

Estampe 1949 d'après une litho de Franz Fischer, Zurich

Cliché Denz A. G. Bern.

Darf man so antworten?

Karl Hügin hat sich in der No. 8 der « Schweizer Kunst » in seiner bekannt unerschrockenen Art zur Entwicklung unserer Gesellschaft geäussert.

Die selbstlose Arbeit Hügins während seiner Präsidialzeit ist allen Kollegen bekannt. Sie erhielt durch den seinerzeitigen Antrag Martin ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen die verdiente Anerkennung.

Es wird auch für jene, welche seine Ansichten nicht teilen, ausser Zweifel stehen, dass er nur aus berechtigter Sorge um das Ansehen der G. S. M. B. A. gehandelt hat.

Wir sind erschrocken und bedauern es feststellen zu müssen, dass die Antwort des Zentralpräsidenten in verletzender Art erfolgt ist. Sowohl Karl Hügin, wie Bieri und die Sektion Aargau haben mit ihrer Kritik eine erspriessliche Auseinandersetzung angestrebt. Das Niveau dieser Antwort, welche die Diskussion zu einer persönlichen Zänkerei herabwürdigt, schliesst im Gegenteil eine sachliche Aussprache aus. Wir glauben, dass damit der G. S. M. B. A. ein schlechter Dienst erwiesen wurde. Wir sind auch überzeugt, dass mit uns viele Kollegen dieses Vorgehen missbilligen.

Sektion Aargau.

Auf obige Frage antwortet der Z. V. wie folgt:

Im Gegensatz zur Meinung der Sektion Aargau haben wir unserm Kollegen Hügin ganz sachlich geantwortet, indem wir Punkt für Punkt die Kritiken, die er an uns richtete, beantworteten. Wir haben das ohne jegliche Erbitterung ihm gegenüber getan, genau wie wir es unter gleichen Umständen jedem andern Kollegen gegenüber getan hätten. Es ist in der Tat ausser Zweifel, dass Hügin während seiner Präsidentschaft für das Wohl der Gesellschaft gehandelt hat; ebenso ist es ausser Zweifel, (und wir hoffen, dass es uns die Sektion Aargau glauben wird) dass auch der gegenwärtige Z. V. für das Wohl der Gesellschaft handelt, und dies mit einer Selbstlosigkeit, die nicht vergessen werden darf.

(Uebers. A. D.)

Eug. Martin, Präsident,
im Namen des Zentralvorstandes.

Damit erklärt die Redaktion die Diskussion über diese Angelegenheit als geschlossen.